

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Kleine Mitteilungen.

Kleine Mitteilungen,

Theodor Körner's Relegirung von der Berliner Universität. In meiner Schrift: „Zur Geschichte der Nicolai'schen Buchhandlung und des Hauses Brüderstrasse 13 in Berlin,“ Berlin 1891 theilte ich S. 54 mit, dass im Album unserer Alma mater von 1811 neben dem Immatrikulationsvermerk:

No.	Name des Studirenden	Geburtsort	Studium	Stand des Vaters
317	Carl Theodor Körner	Dresden	Philosoph	Appellations-Rath

der Zusatz stehe: „excludirt ex concluso Sen. v. 14. August 1811.“ Ich sprach S. 39 die Vermutung aus, dass Th. Körner etwa wegen unterlassener Kollegien-Belegung wegen Nichtabmeldung nach seinem Fortgange oder dgl. excludirt worden sei. Fr. Latendorf in Schwerin i. M. machte mich darauf aufmerksam, dass die Exklusion Körner's in Berlin, wahrscheinlich eine Folge seiner wegen Zweikampfs verhängten Relegation von der Universität Leipzig sei. Hiermit stimmt eine Bemerkung in der „Gegenwart“, Berlin, den 19. September 1891 überein: „Theodor's Relegation in Leipzig zog seine Exklusion an den mit Leipzig in Vertrag stehenden norddeutschen Hochschulen (die „Compactaten-Universitäten“) ohne ein neues Verschulden des Gemassregelten von selbst nach sich.“ — Ich schliesse mich dieser Auffassung gern an.

E. Friedel.

Ein Vorgänger Onkel Bräsig's. Fritz Reuter lässt seinen Onkel Bräsig sich rühmen, dass er „drei Brautens auf einmal“ gehabt. Das ist Nichts gegen einen schlesischen Almosen-Empfänger namens Wenzelhäuser, der in seiner besten Zeit den rechten Anschluss verfehlt hatte, in seinen späteren Jahren aber, um sich bequem ernähren zu lassen, drei Frauen auf einmal heirathen wollte. Nachdem ihm hierzu der Dispens abgeschlagen, richtete Wenzelhäuser an die Königliche Kammer zu Berlin wörtlich folgende Vorstellung:

„Ihro Excellenz Gnaden Gnaden

Euer Gnaden Hochlöbliche Königl. Kammer, Mein demüthigstes Bitten vor Ew. Excellenz und Gnaden Gnaden Hochlöbliche Königl. Kammer um Erlaubniss zum Heirathen, wo ich schon einmal allhier gebeten habe unter dem dato vom 8. Junius und auch erhalten, wie allhier Abschrift lautet. Aber in Breslau bin ich zu lange aufgehalten, dass ich zu dato nicht weiss, ob was daraus wird werden, ob ich kann alldorten was auswarten, so bitte ich demüthigst Ew. Excellenz und Gnaden Gnaden Hochl. Berlinsche Kammer, als ich im Armenrechte stehe und habe schon ein Heirathsglück versäumt mit einer guten Feldwirthschaft, eine Jungfrau. Alljetzo bitte ich demüthigst um Erlaubniss, dass ich kann drei Frauensvölker zu Ehefrauen heirathen, dass sie mich können ernähren und mit Leben er-

halten. Ich hoffe, dass dieses kann alle werden, weil der Patriarch Jacob auch hatte vier Weiber gehabt und hatt Gott den Allmächtigen nicht beleidigt, oben drauf ist auch noch von Gott der erste Israel geworden, und das auserwählte Volk Gottes worden, wie auch jetzo in den letzten Jahren der Welt soll ein neuer Israel entstehen und wo sieben Weiber ein Mann wird haben, wie auch Worte Gottes angezeigt haben, durch den Esajas Prophet im 4. Capitel. Ew. Excellenz und Gnaden Gnaden Hochl. Königl. Kammer bitte ich demüthigst um Erlaubniss, dass ich kann drei Frauensvölker zu Eheweibern heirathen. Wenzelhäuser, wohnhaft in Husinatz bei der Stadt Strelle (Strehlen) in Nieder-schlesien 1783.“

Die durchaus ernstlich gemeinte Bittschrift findet sich abgedruckt im 8. Heft der „Beiträge zu der juristischen Literatur in den preussischen Staaten“, 1875. Offenbar waren dem Mann die Worte des Jesaia Kap. 3, V. 27 zu Kopfe gestiegen: „Dass sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; lass uns nur nach Deinem Namen heissen, dass unsere Schmach von uns genommen werde“.

E. Friedel.

Inhalt des Jahrganges 1892/93.

A. Abgedruckte Vorträge.

- Alfieri: Alte Berliner Bilder S. 193.
 Altrichter: Über einen Miniatur-Roland des Märkischen Museums S. 208.
 Bolle: Über das Verhältnis der Heimatkunde zur Geschichts- und Altertumskunde S. 32.
 Bolle: Der Schwan in der Mark S. 42.
 Friedel: Der Bronzefund von Spindlersfeld bei Coepenick mit Tafel S. 37.
 Galland: Der Kunstunterricht am Hofe des Grossen Kurfürsten S. 161 und S. 187.
 Lemke: Vorgeschichtliche weibliche Handarbeit S. 230.
 Meyer: Ein illustriertes Flugblatt auf die Schlacht bei Fehrbellin S. 172.
 Müllenhoff: Die Herkunft der Märkischen Fauna und Flora S. 142.

B. Aufsätze.

- Dönitz: Das Dreimännerrelief im Jagdschloss Grunewald S. 114.
 Friedel: Armsünder-Glöckchen und Miniatur-Gerichtslauben (Lübischer Baum) S. 216.
 Handtmann: Moabit S. 146.
 Zache: Der Grosse Schwieloch-See in der Nieder-Lausitz und seine Umgebung S. 119.

C. Ausführliche Referate.

- Conventz: Die Eibe in Westpreussen, ein aussterbender Waldbaum S. 99.
 Galland: Der Grosse Kurfürst und Moritz von Nassau der Brasilianer S. 182.
 Görlitzer: Der husitische Einfall in die Mark im Jahre 1432 S. 88.
 Jentzsch: Führer durch die geologische Sammlung des Prov. Museums der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg S. 90.
 Meyer: Der Berliner Tiergarten S. 177.